

Predigt zum Thema:

Gottes Herrlichkeit – alltäglich?

Oft habe ich mich gefragt, warum GOTT seinen Geist, seine Gegenwart, an anderen Orten und nicht gerade da wo ich mich befinde ausgießt.

Liegt es an mir, meiner Gemeinde, an der Region wo ich Leben, an dem Land wo ich mich befinde, an dem Kontinent?

Beim Studium diverser Bücher (basierend auf dem Wort GOTTES, die Bibel) ist mir folgendes Buch besonders ins Auge gefallen, welches mich, wie ich glaube, sehr nahe an die Lösung meiner Frage geführt hat.

Das Buch „Heiliger Geist, ich habe Hunger nach Dir“ von Claudio Freidzom.

Hier wird u.a. die Frage gestellt; „Wo stehe ich in meiner geistige Reife?“

Gern möchte ich dabei das Wort Gottes als Hilfe zum Verständnis gebrauchen.

Epheser 4

13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannes reife, zum Maß der vollen Größe des Christus;

14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und her geworfen und umher getrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen,

15 sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.

16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Hier finden wir die Notwendigkeit zur Reife, um nicht als Spielball der Welt und deren Weltanschauungen hin und her geworfen zu werden. Nicht von Menschen, die GOTT gar nicht kennen, oder eben noch unmündig, unreif sind, negativ beeinflusst zu werden, also uns allzu leicht von GOTTES Weg abführen zu lassen. Nein, GOTT möchte, das wir wie Christus werden, indem wir ihn erkennen als den wahrhaftigen Kopf des Leibes Christi.

1.Korinther 3

1 Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu Unmündigen in Christus.

2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen,

3 denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?

4 Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! — seid ihr da nicht fleischlich?

Hier einmal klar auf den Punkt gebracht, was es bedeutet im Fleisch zu wandeln. Also noch unreif im Glauben zu sein.

Hebräer 5

13 Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger.

14 Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.

Aha, hier finden wir schon den ersten Hinweis, was es bedeutet gereift zu sein, also wie die Bibel es auch ausdrückt, feste Speise zu vertragen. Hier wird von geübten, geschulten Sinn gesprochen, der in der Lage ist Gutes und Böses zu unterscheiden. Also Lehre ist hier wichtig und Disziplin zum lernen. Durch wenn, werden wir später noch betrachten.

1.Johannes 2

12 Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.

13 Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt. Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt.

14 Ich habe euch geschrieben, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch geschrieben, ihr jungen Männer, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.

Hier werden drei Reifegruppen angesprochen:

1. Die Kinder
2. Die Jünglinge
3. Die Väter

Gern betrachte ich diese drei Gruppen, welche ich persönlich gern, die Milch-, die Fleisch- und die Knochenverträglichen Christen nenne. Aber bleiben wir bei der biblischen Wortwahl.

Die Kinder sind welche, die ein Ja zu Jesus gefunden haben und Ihr Leben Jesus gegeben haben. Sie haben erkannt, dass sie Sünder sind und nehmen für sich das Erlösungswerk Christi am Kreuz in Anspruch. Diese Gruppe hat im Grunde aber noch wenig Kenntnis vom Wort und Wirken Gottes.

Die Jünglinge ist die Gruppe, welche sich bereits in der Jüngerschaft befindet, sich also ausbilden lässt. Dieser Ausbilder ist der Heilige Geist, welchen sie daher bewusst oder unbewusst bereits kennengelernt haben. Gott gebraucht dazu meist Menschen, die sich schon auf der Väterebene befinden. Sie haben den Bösen (den Teufel) bereits überwunden. Sind also in der Lage diesen zu erkennen und ihn entgegen zu treten, weil sie das Wort GOTTES (die Bibel) in sich tragen, es studiert und bewahrt haben.

Die Väter sind die reifen Christen, welche GOTT kennen. Also eine lebendige Beziehung zu ihm haben, zu dem der vom Anfang an ist.

Nun stellt sich mir immer wieder eine zentrale Frage.

“Wo stehe ich, und wir als lokale, nationale Gemeinde”.

Hier kommt für mich die entscheidende Antwort!

„Wie lebe ich meine Beziehung mit GOTT.“

Ist es nicht so, dass in den meisten Gemeinden von dem Wunsch der Erweckung gesprochen wird?

Denke wir nicht dann auch sofort an wundersame Heilungen, sowie Zeichen und Wunder? Ich möchte uns hier mit etwas konfrontieren, was schon Mose feststellen musste.

Wenn wir Exodus 32 lesen, stelle wir folgendes fest, Zeichen und Wunder sind alltäglich geworden, bereits wenige Wochen nach dem wundersamen Auszug aus Ägypten, wo das Volk Israel das Wirken GOTTES bei den zehn Plagen, der Feuersäule, die die Armee Pharaos aufhielt, die Teilung des Totes Meeres und sicher noch viele andere Zeichen und Wunder sahen, hatten sie nie das Bedürfnis direkt mit GOTT zu reden (Exodus 19, 16ff.), also eine Beziehung auf zu bauen, sie taten es durch Mose, welcher zweifelsohne einer der Väter war. Und nicht nur das, in dem Moment wo dieser nicht mehr verfügbar schien, nachdem er 40 Tage bei Gott auf dem Berge Sinai war, schuf das Volk sich ein goldenes Kalb, welches sie anbeteten. Also ein Götzen, welcher genau in die gegenteilige Richtung zu Gottes Gebot und Wille stand.

Sie lehnten sich also ganz offen gegen GOTT auf, obwohl er ihn mehr als deutlich bekannt war. Nur eben nicht in einer persönlichen Beziehung.

Wie konnte es sein, dass nur drei Monate nach dem Auszug aus Ägypten und nach so vielen Zeichen und Wundern, die es gesehen hatte, imstande war, Gott den Rücken zu kehren, um die schreckliche Sünde des Götzendienstes zu begehen? Hast du dir je Zeit genommen, darüber nach zu denken?

Gern würde ich eine dreifache Antwort darauf geben!

1. Die Übernatürliche, die Herrlichkeit Gottes, war für die Israeliten alltäglich geworden (Exodus 19).
2. Sie nahmen Gottes Wort auf die leichte Schulter (Exodus 20,3 ff..).
3. Sie pflegten keine persönliche Beziehung zu GOTT (Deuterium 6,5 7,9 10,12 11,1 13,4 30,16)

Finden wir nicht alle drei Punkte in den heutigen Gemeinden wieder. Meine Frau und ich finden uns oft weinend wieder, nachdem GOTT uns den Zustand des Leibes Christi offenbart. Die meisten unsere Gebete gehen gerade in diese Richtung, dass er uns und seinem ganzen Leib ein Hunger nach GOTT gibt.

Diese Gebete könnten so aussehen:

Herr, Ich bitte dich Zeichen und Wunder geschehen zu lassen, ohne dass wir dein übernatürliches Wirken jemals als selbstverständlich, oder gar langweilig empfinden. Lasse uns in eine tiefe beständige Dankbarkeit über dein Wirken fallen.

Herr, gib uns die Kraft, Disziplin und Hunger dein Wort zu studieren, ja es zu unserer täglichen Nahrung werden zu lassen ohne die wir nicht mehr leben wollen und gebe uns das Herz und der Verstand dein Wort zu halten und uns von dem Bösen fern zu halten.

Herr, wir wollen dich wirklich kennen lernen. Eine lebendige Beziehung zu dir auf bauen und leben. Der du bist vom Anfang an. HERR leite du uns im allem durch deinen Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. (Lukas 21, 15 Apg. 1,8 Apg 2,18 Apg. 19,5 u.v.a.)

Zum Schluss möchte ich noch einmal auf eine Bibelstelle verweisen die ich durchaus als ergänzende Hilfestellung sehe.

Epheser 4

11 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer,

12 zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus,

13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus;

14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen,

15 sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.

16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Sicher habt Ihr beim lesen dieser Worte die Antwort auf meine Eingangsfrage gefunden. Durch den Hunger nach GOTTES Gegenwart, manifestiert durch den Heiligen Geist, sein übernatürlichem Wirken in seiner Gegenwart zu erleben ist hier sicher eine der zentralen Antworten.

Gott segne euch

Mark E. Walker

-Evangelist-

Isle of Wight, UK, 17.12.2013

Jesus Street Ministry
Mark & Sabine Walker
10 Fernleigh Apts
Park Avenue
Ventnor
Isle of Wight
PO38 1LE
UK

Email:

Jesus.Street.Ministry@gmx.de

Web:

www.jesusaufderstrasse.wordpress.com

www.jesusstreetministry.wordpress.com



**alle Bibelstellen habe ich der Schlachter 2000 entnommen*